

Focus On Engineering Excellence

2025

Halbjahresbericht
1. Januar bis 30. Juni 2025

kap

KENNZAHLEN

Ausgewählte Kennzahlen

		H1 2025	H1 2024	Veränderung in %
Konzern				
Umsatz	Mio. EUR	139,6	143,9	-3,0
Normalisiertes EBITDA	Mio. EUR	15,1	14,4	4,9
Normalisierte EBITDA-Marge	%	10,8	10,0	0,8PP
Periodenergebnis nach Steuern	Mio. EUR	-9,5	-4,9	93,9
Ergebnis je Aktie	EUR	-1,23	-0,57	>100
Investitionen	Mio. EUR	8,4	9,1	-7,7
Planmäßige Abschreibungen	Mio. EUR	11,1	13,1	-15,3
Cashflow aus laufender Tätigkeit	Mio. EUR	2,9	11,6	-75,0
		30.06.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	141,1	148,8	-5,2
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	106,9	104,9	1,9
Eigenkapital	Mio. EUR	107,7	118,1	-8,8
Eigenkapitalquote	%	43,2	46,0	-2,8PP
Langfristige Schulden	Mio. EUR	20,6	62,8	-67,2
Kurzfristige Schulden	Mio. EUR	121,0	75,9	59,4
		H1 2025	H1 2024	Veränderung in %
Mitarbeiter (30.06.)		1.567	1.901	-17,6



INHALT

Brief an die Aktionäre	4
Konzernzwischenlagebericht	6
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen	7
Geschäfts-, Umsatz- und Ergebnisverlauf des KAP-Konzerns	8
Segmentbericht	9
Finanzlage	10
Vermögenslage	11
Chancen und Risiken	12
Nachtragsbericht	12
Veränderungen im Vorstand	12
Ausblick	12
Finanzinformationen	13
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	14
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	15
Konzernbilanz	16
Eigenkapitalveränderungsrechnung	18
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzernanhang	21
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	32
Kontakt	33

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

die ersten sechs Monate des Jahres 2025 waren weiterhin von großer Unsicherheit geprägt. Geopolitische Spannungen, die Auswirkungen der protektionistischen us-Zollpolitik sowie eine schwache Industriekonjunktur in Europa haben die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Branchen belastet. Davon waren auch unsere Segmente betroffen. Mit unserem diversifizierten und auf attraktive Nischen fokussierten Geschäftsmodell konnten wir dem Gegenwind erfolgreich begegnen und uns operativ solide entwickeln – wenn auch nicht ohne Einschränkungen.

Unser Konzernumsatz lag im ersten Halbjahr 2025 bei 139,6 Mio. EUR und damit – vor allem bedingt durch die konjunkturelle Schwäche im Automotive-Sektor – um 3,0% unter dem Niveau des Vorjahres. Mit Blick auf unsere operative Entwicklung zeigt sich aber, dass sich unsere in den vergangenen Quartalen eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Rentabilitätsverbesserung positiv auswirken, ihr Potenzial jedoch noch nicht voll entfalten können. Die Effekte dieser Maßnahmen werden teilweise von den negativen Auswirkungen des herausfordernden Branchenumfelds überlagert. Dennoch konnten wir strukturelle Fortschritte erzielen, unsere Produktionsprozesse effizienter gestalten und dadurch Kosten senken sowie eine größere Agilität erreichen. Entsprechend konnten wir unser normalisiertes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Vergleich zum Vorjahr um 4,9% auf 15,1 Mio. EUR steigern. Die EBITDA-Marge verbesserte sich damit um 0,8 Prozentpunkte auf 10,8%. Diese Entwicklung unterstreicht die Wirksamkeit unserer umfassenden Maßnahmen. Bereits eingeleitete Maßnahmen werden entsprechend weiter konsequent umgesetzt und, sofern notwendig, durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Im ersten Halbjahr 2025 haben wir unsere Strategie mit der Fokussierung auf die drei Kernsegmente fortgesetzt. Das Segment **flexible films** entwickelt sich in einem starken Marktumfeld weiterhin sehr positiv. Hier zahlt sich die exzellente Positionierung im Bereich hochwertiger 3D-Poolfolien aus. Die verstärkte Nutzung von Synergien zwischen den Segmentunternehmen und der attraktive Produktmix haben wiederum zu einem überproportionalen Anstieg des operativen Ergebnisses geführt. Im Segment **engineered products** waren die ersten sechs Monate hingegen von der anhaltend schwierigen Marktsituation sowohl im Industrie- als auch im Automotive-Sektor geprägt. In diesem Umfeld haben wir weitere Optimierungsmaßnahmen eingeleitet und unsere Produktionskapazitäten durch die Schließung der Fertigung in Martinsville (USA) dem Markt angepasst. Parallel dazu prüfen wir Optionen zur weiteren Verschlankeung der Strukturen, zur Fokussierung auf margenstarke Produkte und zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten. Das Segment **surface technologies** war besonders stark von der anhaltend schwachen Nachfrage im Automotive-Sektor betroffen. Um diesem strukturellen Trend entgegenzuwirken, haben wir gemeinsam mit der Segmentleitung ein ergänzendes Maßnahmenpaket initiiert. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Optimierung der Standortstruktur und die nachhaltige Steigerung der Profitabilität. Ein erstes konkretes Ergebnis daraus ist die geplante Schließung des Werks in Leisnig zum Jahresende 2025.

Unsere strategischen Prioritäten liegen weiterhin klar auf der Steigerung der operativen Effizienz und der nachhaltigen Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Zwar haben wir mit der Verbesserung unseres normalisierten EBITDA bereits einen wichtigen Schritt nach vorn gemacht, doch entspricht das derzeitige Ergebnisniveau weder unseren eigenen Ansprüchen noch Ihren berechtigten Erwartungen. Gleichzeitig sehen wir in dieser Situation den richtigen Zeitpunkt, um unsere

internen Strukturen weiter zu straffen und den Ressourceneinsatz zu optimieren. So können wir von der starken Marktposition unserer Segmentunternehmen und einer anziehenden Nachfrage profitieren.

Für das Gesamtjahr 2025 bleiben wir angesichts des insgesamt herausfordernden Marktumfelds weiter vorsichtig. Die anhaltende Schwäche im Automotive-Sektor sowie die internationalen Handelskonflikte dämpfen die Wachstumsdynamik produzierender Unternehmen. Die klare Ausrichtung unserer Segmente auf spezialisierte Nischenmärkte sowie die bereits umgesetzten und noch anstehenden strukturellen Anpassungen bilden jedoch eine solide Grundlage, um den wirtschaftlichen Gegenwind zumindest teilweise abzufedern. Aus heutiger Sicht erwarten wir für das Gesamtjahr 2025 somit unverändert einen Umsatz zwischen 245,0 und 265,0 Mio. EUR und ein normalisiertes EBITDA zwischen 19,0 und 23,0 Mio. EUR.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KAP-Konzerns. Mit ihrem täglichen Einsatz, ihrer Flexibilität und ihrem Engagement legen sie den Grundstein für unseren unternehmerischen Erfolg. Ebenso danken wir unseren Kundinnen und Kunden, unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern sowie Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für das in uns gesetzte Vertrauen und Ihre langjährige Treue.

Mit den besten Grüßen



Ihr Marten Julius
Mitglied und Sprecher des Vorstands

Konzernzwischenlagebericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im ersten Halbjahr 2025 von großen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung der internationalen Handelspolitik geprägt. Schnelle und unvorhersehbare Änderungen der us-amerikanischen Zollpolitik sowie entsprechende Gegenmaßnahmen der betroffenen Handelspartner führten zu einer erheblichen Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds. Viele Staaten haben ihre politischen Prioritäten neu geordnet und passen ihre Wirtschaftspolitik zunehmend der neuen Realität an. Die Handelskonflikte ließen die Belastungen durch die unverändert bestehenden geopolitischen Krisen wie die Kriege in der Ukraine und in Nahost zwar in den Hintergrund treten, sie belasteten die globale Konjunktur-entwicklung jedoch zusätzlich. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) soll das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um 3,0% gegenüber dem Vorjahr wachsen. Im Vorjahr lag die Wachstumsrate bei revidierten 3,3%. In seiner im Juli 2025 aktualisierten Prognose hebt der IWF die grundsätzliche Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft hervor und weist dabei auf die bestehenden politischen Unsicherheiten hin. Vorgezogene Investitionen aufgrund angekündigter Zollerhöhungen, bessere finanzielle Rahmenbedingungen, unter anderem durch den schwächeren us-Dollar, sowie die fiskalische Expansion in großen Volkswirtschaften wie Deutschland haben zu einer leichten Aufwärtskorrektur der Prognose vom April geführt und das konjunkturelle Bild leicht aufgehellt. Gleichwohl beeinträchtigen die Handelszölle und die geopolitischen Unsicherheiten

in großem Maße die Investitionsbereitschaft der Unternehmen stark und belasten die globalen Lieferketten. In diesem angespannten Umfeld schwächte sich die Inflationsrate weiter ab und erreichte im Juni 2025 in der EU ein Niveau von 2,3% und im Euroraum von 2,0%, sodass die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins im Jahr 2025 insgesamt viermal senken konnte, zuletzt im Juni 2025 auf 2,0%.

Für die sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften prognostiziert der IWF für das Jahr 2025 ein Wachstum von 1,4%. In den USA soll sich das Wachstum dabei auf 1,8% verlangsamen. Dies sind 0,9 Prozentpunkte weniger als noch im Januar 2025 angenommen. Die Prognose spiegelt die zunehmende politische Unsicherheit, die Handelskonflikte und eine generell schwächere Nachfragedynamik wider. Deutlich schwächer fällt mit einer Wachstumsrate von 0,8% die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum aus. Insbesondere in den großen Volkswirtschaften wie Deutschland, Frankreich und Italien verläuft sie weiterhin schleppend, da diese von einer anhaltenden Investitionszurückhaltung und einer schwachen Konsumnachfrage betroffen sind. Die deutsche Wirtschaft ist wie erwartet schwach in das Jahr 2025 gestartet. Nachdem das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP im ersten Quartal 2025 noch um 0,3% gegenüber dem Vorquartal zulegen konnte, sank es im zweiten Quartal um 0,1%. Dies geht aus vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) hervor. Demnach führten insbesondere niedrigere Investitionen in Ausrüstungen und Bauten zu diesem Rückgang, während die privaten und staatlichen Konsumausgaben stiegen.

ENTWICKLUNG WICHTIGER ABNEHMERBRANCHEN

Die Segmentunternehmen des KAP-Konzerns sind in verschiedenen Marktnischen tätig und produzieren im Wesentlichen Produkte und Lösungen für Unternehmen aus dem Automotive-, Bau- und dem Industrie-Sektor. Die Daten zu aktuellen Entwicklungen auf diesen Märkten sind aufgrund des speziellen Zuschnitts nur eingeschränkt öffentlich verfügbar. Wesentlich für die Entwicklung der Segmente und damit auch der Segmentunternehmen sind die allgemeine konjunkturelle Lage sowie die Lage der wichtigsten Kundenindustrien der Segmentunternehmen: des Automobilsektors, des Baugewerbes inkl. Pool-Geschäfts und der Industrieproduktion.

Auf den internationalen Automobilmärkten haben Fahrzeuge mit klassischem Verbrennungsmotor im ersten Halbjahr 2025 stark an Bedeutung verloren. Dies geht aus den aktuellen Neuzulassungszahlen für den europäischen Pkw-Markt (EU, EFTA und UK) der European Automobile Manufacturers' Association (ACEA) hervor. Demnach sank die Zahl der Neuzulassungen von Benzin- und Dieselfahrzeugen bis Ende Juni 2025 um 21,2% auf 2,46 Mio. Pkw. Besonders stark von diesem Rückgang betroffen waren Frankreich mit einem Minus von 33,7% und Deutschland mit einem Minus von 27,8%. Positiv entwickelte sich hingegen der Markt für Elektrofahrzeuge. So stieg die Anzahl der neu zugelassenen Batterieelektrofahrzeuge (BEV) um 24,9% auf 1,2 Mio. Fahrzeuge, die der Plug-in-Hybride (PHEV) um 21,2% auf 0,6 Mio. Fahrzeuge und die der Voll- und Mild-Hybride (HEV und MHEV) um 16,0% auf 2,4 Mio. Fahrzeuge. Insgesamt konnte das dynamische Wachstum im Bereich der Elektrofahrzeuge die schwache Entwicklung der klassischen Verbrenner jedoch nicht vollständig ausgleichen, sodass im ersten Halbjahr 2025 ein Rückgang der Neuzulassungszahlen um 0,9% auf 6,8 Mio. Fahrzeuge zu verzeichnen war.

In Deutschland sanken die Pkw-Neuzulassungen laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) im ersten Halbjahr 2025 um rund 5% auf 1,40 Mio. Pkw. Damit liegt das Neuzulassungsvolumen 24% unter dem Niveau des letzten Halbjahres vor der

Pandemie im Jahr 2019. Die schwache Entwicklung ist ausschließlich auf die geringe Nachfrage nach Pkw mit Verbrennungsmotoren zurückzuführen. Positiv entwickelte sich hingegen der deutsche Markt für Elektro-Pkw, der erneut dynamische Wachstumsraten verzeichnen konnte. Die Zahl der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen (BEV, PHEV, FCEV) stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 42% auf 387.700 Fahrzeuge. Insbesondere die Neuzulassungen von Plug-in-Hybriden (PHEV) stiegen mit einer Wachstumsrate von 55% auf 138.900 Fahrzeuge deutlich; auch die Neuzulassungen reiner Batterieelektrofahrzeuge (BEV) wuchsen mit einem Plus von 35% auf 248.700 Fahrzeuge.

Die Produktion im Baugewerbe in der EU sank im Mai 2025 saisonbereinigt um 1,3% im Vergleich zum Vormonat, wie eine erste Schätzung von Eurostat zeigt. Obwohl das Baugewerbe damit wieder etwas an Schwung verlor, lag die Produktion im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,7% höher. Positive Effekte kamen dabei mit einer Wachstumsrate von 6,4% insbesondere aus dem Hochbau, während die Produktion im Tiefbau um 2,9% zulegen konnte. Deutlich schwächer verlief die Entwicklung der Produktion im deutschen Baugewerbe. Mit einem Minus von 3,4% musste der zweitstärkste Rückgang aller Mitgliedstaaten hingenommen werden.

Die schwierige Situation der deutschen Industrie spiegelt sich auch in der Entwicklung des produzierenden Gewerbes wider. Laut vorläufigen Angaben des Destatis sank die Produktion im Juni 2025 gegenüber dem Vormonat saison- und kalenderbereinigt um 1,9%. Damit wurde der niedrigste Stand seit Mai 2020 erreicht, als die Produktion infolge der Coronapandemie eingebrochen war. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich nahm die Produktion im Zeitraum von April bis Juni um 1,0% ab. Die Industrieproduktion ohne Bau- und Energiesektor sank im Juni 2025 gegenüber dem Vormonat überproportional um 2,8%. Besonders stark betroffen waren die Produktion von Konsumgütern mit einem Minus von 5,6% und die Produktion von Investitionsgütern mit einem Rückgang um 3,2%. Die Produktion von Vorleistungsgütern sank hingegen nur leicht um 0,6%.

GESCHÄFTS-, UMSATZ- UND ERGEBNISVERLAUF DES KAP-KONZERNS

KAP-Konzern

in Mio. EUR	H1 2025	H1 2024 ¹	Veränderung in %
Umsatz	139,6	143,9	-3,0
EBITDA	11,4	9,0	26,7
Normalisierungen	3,7	5,4	-31,5
Normalisiertes EBITDA	15,1	14,4	4,9
Normalisierte EBITDA-Marge (in %)	10,8	10	0,8PP
Investitionen	8,4	9,1	-7,7
Mitarbeiter (30.06.)	1.567	1.901	17,6

¹ Im Zuge der 2024 vorgenommenen Veräußerung aller wesentlichen Teile des Segments precision components wurden die Vorjahreswerte gemäß den IFRS-Vorgaben angepasst. Diese weichen daher von den bisher veröffentlichten Werten ab.

Die Umsatzerlöse des KAP-Konzerns lagen im ersten Halbjahr 2025 mit 139,6 Mio. EUR um 3,0% unter dem Vorjahresniveau von 143,9 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Vorjahreswerte im Zuge der 2024 vorgenommenen Veräußerung aller wesentlichen Teile des Segments **precision components** gemäß IFRS angepasst wurden und entsprechend unter der Position „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern“ ausgewiesen werden.

Diese Entwicklung spiegelt das anhaltend herausfordernde Marktumfeld in wichtigen Kundengruppen wie zum Beispiel aus dem Automotive-Sektor wider. Geopolitische Unsicherheiten und die anhaltenden Zolldiskussionen ließen nicht nur die us-amerikanischen Kunden vorsichtiger agieren. Betroffen von dieser angespannten Marktsituation waren die Segmente **engineered products** und **surface technologies**. Hingegen setzte das Segment **flexible films** seinen starken Wachstumstrend im ersten Halbjahr fort. Diese heterogene Entwicklung zeigt die Bedeutung der diversifizierten Portfoliostrategie des KAP-Konzerns. Sondereffekte und temporäre Nachfrageschwächen einzelner Segmente können durch eine gute Entwicklung anderer Segmente zumindest teilweise kompensiert werden.

Die Gesamtleistung blieb im Berichtszeitraum mit 138,7 Mio. EUR (i.Vj. 139,0 Mio. EUR) nahezu konstant. Insbesondere der weitere Abbau von Lagerbeständen führte zu Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von -0,9 Mio. EUR (i.Vj. 5,0 Mio. EUR).

Der Materialaufwand reduzierte sich überproportional zum Umsatz um 4,5% auf 67,8 Mio. EUR (i.Vj. 71,0 Mio. EUR). Diese positive Entwicklung ist auf einen geänderten Produktmix,

insbesondere im Segment **flexible films**, zurückzuführen. Hier hielt der Trend zu hochwertigen Poolfolien an, während gleichzeitig die Nutzung von Synergien im Einkauf und Produktion weiter intensiviert werden konnten. Entsprechend sank die Materialaufwandsquote, gemessen an der Gesamtleistung, um 2,2 Prozentpunkte auf 48,9% (i.Vj. 51,1%). Infolge der strukturellen Anpassungen an die aktuelle Auslastung sank die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 334 auf 1.567 Mitarbeiter (i.Vj. 1.901). Der Personalaufwand reduzierte sich vor diesem Hintergrund um 7,4% auf 37,4 Mio. EUR (i.Vj. 40,4 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote, gemessen an der Gesamtleistung, lag damit mit 27,0% um 2,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau von 29,1%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im ersten Halbjahr 2025 um 14,1% auf 6,1 Mio. EUR (i.Vj. 7,1 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte im Vorjahr zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Versicherungsentschädigungen im Zusammenhang mit dem Brandschaden in Polen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 10,5% auf 28,3 Mio. EUR (i.Vj. 25,6 Mio. EUR), was vor allem durch Wechselkursverluste bedingt ist.

Das normalisierte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im ersten Halbjahr 2025 um 4,9% auf 15,1 Mio. EUR (i.Vj. 14,4 Mio. EUR). Diese Entwicklung spiegelt erste positive Effekte aus den bereits umgesetzten strukturellen Veränderungen sowie erzielte Effizienzgewinne wider. Allerdings werden die Effekte von dem herausfordernden Marktumfeld überlagert, sodass sich das Potenzial noch nicht vollständig entfalten konnte. Die normalisierte EBITDA-Marge verbesserte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 10,8% (i.Vj. 10,0%). Die vorgenommenen Normalisierungen in Höhe von 3,7 Mio. EUR betrafen hauptsächlich Restrukturierungsaufwendungen, Abfindungen und transaktionsnahe Beratungskosten. Ohne Normalisierungen stieg das EBITDA um 26,7% auf 11,4 Mio. EUR (i.Vj. 9,0 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sanken um 15,3% auf 11,1 Mio. EUR (i.Vj. 13,1 Mio. EUR). Gründe hierfür sind der gesunkene Anlagenbestand und die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Wertminderungen.

Das normalisierte Betriebsergebnis (EBIT) stieg dementsprechend im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 3,8 Mio. EUR (i.Vj. 0,0 Mio. EUR). Ohne Normalisierungen lag das EBIT bei 0,3 Mio. EUR (i.Vj. -4,1 Mio. EUR). Negative Währungseffekte ließen das Finanzergebnis deutlich von -0,9 Mio. EUR auf -9,1 Mio. EUR sinken. Insbesondere die Abwertung des us-Dollars gegenüber dem Euro führte im Zusammenhang mit den in den Vorjahren getätigten Investitionen in den us-amerikanischen Standort Jasper zu diesem nicht liquiditätswirksamen Effekt. Dadurch verringerte sich das Konzernergebnis nach Steuern im ersten Halbjahr 2025 insgesamt auf -9,5 Mio. EUR (i.Vj. -4,9 Mio. EUR).

SEGMENTBERICHT

SEGMENTENTWICKLUNG FLEXIBLE FILMS

flexible films

in Mio. EUR	H1 2025	H1 2024	Veränderung in %
Umsatz	56,3	53,5	5,2
Normalisiertes EBITDA	11,7	9,5	23,2
Normalisierte EBITDA-Marge (in %)	20,8	17,8	3,0 PP
Investitionen	2,4	2,2	9,1
Mitarbeiter (30.06.)	298	291	2,4

Im Segment **flexible films** setzte sich im ersten Halbjahr 2025 der deutlich positive Trend in einem unverändert starken Branchenumfeld fort. Mit einer sehr guten Positionierung im Bereich hochwertiger Poolfolien profitierten die Segmentunternehmen von einem starken Saisongeschäft, welches insbesondere durch eine hohe Nachfrage nach 3D-Folien geprägt war. Die Umsatzerlöse stiegen um 5,2% auf 56,3 Mio. EUR (i.Vj. 53,5 Mio. EUR). Dank des innovativen und qualitativ herausragenden Produktportfolios entwickelte sich der abgesetzte Produktmix dabei weiterhin positiv. Zusätzlich wirkte sich die intensivierte Nutzung von Synergien im Einkauf und in der Produktion auf die Profitabilität aus. Das normalisierte EBITDA verbesserte sich entsprechend überproportional zum Umsatz um 23,2% auf 11,7 Mio. EUR (i.Vj. 9,5 Mio. EUR), sodass die normalisierte EBITDA-Marge um 3,0 Prozentpunkte auf 20,8% (i.Vj. 17,8%) stieg. Das Working Capital entwickelte sich mit einem leichten Rückgang um 1,0% auf 29,2 Mio. EUR (i.Vj. 29,5 Mio. EUR) ebenfalls positiv.

Die Investitionen stiegen im Berichtszeitraum um 9,1% auf 2,4 Mio. EUR (i.Vj. 2,2 Mio. EUR) und betrafen im Wesentlichen Instandhaltungsinvestitionen für die vorhandenen Produktionskapazitäten.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg zum 30. Juni 2025 um 2,4% auf 298 (i.Vj. 291). Der im Vergleich zum Umsatzwachstum unterproportionale Personalaufbau spiegelt die positiven Effekte zunehmender Effizienz und realisierter Synergien wider.

SEGMENTENTWICKLUNG ENGINEERED PRODUCTS

engineered products

in Mio. EUR	H1 2025	H1 2024	Veränderung in %
Umsatz	53,3	57,2	-6,8
Normalisiertes EBITDA	3,4	4,1	-17,1
Normalisierte EBITDA-Marge (in %)	6,4	7,2	-0,8 PP
Investitionen	0,9	0,9	0,0
Mitarbeiter (30.06.)	590	682	-13,5

Nach einem stabilen Start in das Jahr 2025 verzeichnete das Segment **engineered products** im zweiten Quartal eine schwächere Nachfrage aus wichtigen Kundengruppen. Aufgrund großer Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung sowie geopolitischer Spannungen und internationaler Handelskonflikte agierten insbesondere wichtige Industriekunden vorsichtiger. Sie konnten die rückläufige Nachfrage aus dem Automotive-Sektor damit nur teilweise kompensieren. Entsprechend schwierig war im Berichtszeitraum das Marktumfeld, was nicht ohne Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung blieb. Vor allem die europäischen Standorte waren hiervon betroffen, während sich der Standort in China dank seiner guten Positionierung im lokalen Markt weiter positiv entwickelte. Die Umsatzerlöse des Segments sanken um 6,8% auf 53,3 Mio. EUR (i.Vj. 57,2 Mio. EUR). Die entsprechend geringere Auslastung führte in Verbindung mit einem leicht ungünstigeren Produktmix zu einem Rückgang des normalisierten EBITDA um 17,1% auf 3,4 Mio. EUR (i.Vj. 4,1 Mio. EUR). Die normalisierte EBITDA-Marge verringerte sich somit um 0,8 Prozentpunkte auf 6,4% (i.Vj. 7,2%). Das aktive Management des Working Capital führte durch optimierte Vorräte zu einer weiteren Reduzierung um 4,9% auf 15,4 Mio. EUR (i.Vj. 16,2 Mio. EUR).

Die Investitionen blieben im Berichtszeitraum mit 0,9 Mio. EUR (i.Vj. 0,9 Mio. EUR) konstant und umfassten im Wesentlichen Instandhaltungsinvestitionen für die vorhandenen Produktionskapazitäten.

Zum 30. Juni 2025 beschäftigte das Segment 590 Mitarbeiter (i.Vj. 682) und damit 13,5% weniger als zum Vorjahresstichtag. Der Rückgang ist insbesondere auf die Schließung der Fertigungskapazitäten in Martinsville (USA) und die durchgeführten Effizienzmaßnahmen zurückzuführen.

SEGMENTENTWICKLUNG SURFACE TECHNOLOGIES

surface technologies

in Mio. EUR	H1 2025	H1 2024	Veränderung in %
Umsatz	29,7	32,5	-8,6
Normalisiertes EBITDA	1,7	2,8	-39,3
Normalisierte EBITDA-Marge (in %)	5,7	8,6	-2,9 PP
Investitionen	5,0	5,8	-13,8
Mitarbeiter (30.06.)	630	716	-12,0

Im Segment **surface technologies** setzte sich im Berichtszeitraum die schwache Entwicklung des zweiten Halbjahres 2024 fort. Die Nachfrage nach Oberflächenbeschichtungen aus dem europäischen Automotive-Sektor blieb verhalten und verharrte auf einem niedrigen Niveau. Die Automobilindustrie ist in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, der sich nicht kurzfristig bewältigen lässt, sodass die Marktentwicklung auch im zweiten Halbjahr herausfordernd bleiben wird. Um sich an die geänderte Marktsituation anzupassen, wurden ein ergänzendes Maßnahmenpaket initiiert und bereits erste konkrete Schritte unternommen, mit denen tiefgreifende Veränderungen verbunden sind. Ein erster wesentlicher Bestandteil der beschlossenen Maßnahmen ist die Schließung des unrentablen Werks in Leisnig zum Ende des Jahres 2025. Vor diesem Hintergrund sanken die Umsatzerlöse um 8,6% auf 29,7 Mio. EUR (i.Vj. 32,5 Mio. EUR). Die eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung haben zwar bereits zu ersten Erfolgen geführt, diese werden aber durch die schlechte Marktentwicklung aktuell noch nahezu vollständig überlagert. Entsprechend verringerte sich das normalisierte EBITDA um 39,3% auf 1,7 Mio. EUR (i.Vj. 2,8 Mio. EUR), gleichbedeutend mit einer um 2,9 Prozentpunkte reduzierten normalisierten EBITDA-Marge von 5,7% (i.Vj. 8,6%). Das Working Capital sank infolge des ausgeweiteten Factorings um 88,9% auf 0,4 Mio. EUR (i.Vj. 3,6 Mio. EUR).

Die Investitionen in diesem Segment gingen im Berichtszeitraum um 13,8% auf 5,0 Mio. EUR (i.Vj. 5,8 Mio. EUR) zurück. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit dem Wiederaufbau der Galvaniklinie und der Produktionshalle am polnischen Standort, der im Zuge des Brandschadens im ersten Halbjahr 2025 erfolgte. Nach Abschluss des Projekts werden die Investitionen im Segment wieder auf ein normales Niveau sinken.

Zum 30. Juni 2025 beschäftigte das Segment 630 Mitarbeiter (i.Vj. 716), was einem Rückgang von 12,0% gegenüber dem Vorjahresstichtag entspricht.

FINANZLAGE

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. EUR	H1 2025	H1 2024	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,9	11,6	-75,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7,3	-9,9	-26,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3,6	-4,7	>100
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-0,8	-3,1	74,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19,9	16,1	23,6

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank im ersten Halbjahr 2025 um 75,0% auf 2,9 Mio. EUR (i.Vj. 11,6 Mio. EUR). Neben dem geringeren Jahresergebnis haben sich vor allem Effekte aus dem veränderten Working Capital negativ ausgewirkt. Das Working Capital erhöhte sich im Berichtszeitraum um 11,4% auf 44,9 Mio. EUR (31.12.2024: 40,3 Mio. EUR), nachdem es sich im Vorjahreszeitraum noch mit positiven Auswirkungen auf den Cashflow 2024 um 2,6% verringert hatte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich um 26,3% auf -7,3 Mio. EUR (i.Vj. -9,9 Mio. EUR) und spiegelt vor allem die Investitionen im Zusammenhang mit der Ersatzinvestition im Segment **surface technologies** wider. Positiv wirkten sich Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen von 1,2 Mio. EUR aus, die insbesondere auf den Verkauf des Grundstücks in Spartanburg (USA) zurückzuführen sind.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stieg bedingt durch eine höhere Aufnahme von Bankverbindlichkeiten sowie geringere Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten auf 3,6 Mio. EUR (i.Vj. -4,7 Mio. EUR).

VERMÖGENSLAGE

Zum 30. Juni 2025 lag die Bilanzsumme des KAP-Konzerns mit 249,5 Mio. EUR um 7,6 Mio. EUR unter dem Wert zum Jahresende 2024 in Höhe von 257,1 Mio. EUR.

Auf der Aktivseite verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte um 7,7 Mio. EUR auf 141,1 Mio. EUR (31.12.2024: 148,8 Mio. EUR). Dabei sanken die immateriellen Vermögenswerte aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 2,0 Mio. EUR auf 14,2 Mio. EUR. Planmäßige Abschreibungen, deren Summe das Investitionsvolumen im Berichtszeitraum übertraf, führten ebenso zu einem Rückgang des Sachanlagevermögens um 5,2 Mio. EUR auf 124,5 Mio. EUR. Stichtagsbezogen blieben die aktiven latenten Steueransprüche mit 2,4 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR unter dem Niveau zum 31. Dezember 2024.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich leicht um 2,0 Mio. EUR auf 106,9 Mio. EUR (31.12.2024: 104,9 Mio. EUR). Während die Vorräte mit 43,2 Mio. EUR nahezu konstant blieben, stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbezogen um 4,4 Mio. EUR auf 30,9 Mio. EUR. Die Forderungen aus Ertragsteueransprüchen nahmen um 0,2 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR zu. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte blieben mit 7,0 Mio. EUR auf unverändertem Niveau. Hingegen sanken die sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte, die im Wesentlichen aus Umsatzsteuererstattungsansprüchen und dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen, um 1,5 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR. Die liquiden Mittel lagen zum 30. Juni 2025 bei 19,9 Mio. EUR (31.12.2024: 20,7 Mio. EUR).

Die Position „Als zur Veräußerung gehalten eingestufte Vermögenswerte“ umfasst das verbliebene Anlagevermögen des us-amerikanischen Produktionsstandorts in Martinsville. Nach der Entscheidung, diesen Produktionsstandort des Segments **engineered products** zu schließen und lediglich als Vertriebsgesellschaft fortzuführen, wurde ein Verkaufsprozess für die Maschinen, technischen Anlagen, Grundstücke und Gebäude gestartet, der sukzessive umgesetzt wird. Entsprechend verringerte sich die Position zum Stichtag um 1,9 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR.

Auf der Passivseite sank das Eigenkapital um 10,4 Mio. EUR auf 107,7 Mio. EUR (31.12.2024: 118,1 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das negative Periodenergebnis im Berichtszeitraum zurückzuführen. Darüber hinaus verringerten sich die Rücklagen aufgrund des in die Gewinnrücklagen einfließenden Fremdwährungsausgleichspostens um 0,9 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR. Entsprechend sank die Eigenkapitalquote um 2,8 Prozentpunkte auf 43,2 % (31.12.2024: 46,0 %).

Die langfristigen Schulden sanken zum 30. Juni 2025 um 42,2 Mio. EUR auf 20,6 Mio. EUR. Dieser deutliche Rückgang ist im Wesentlichen auf die gesunkene Restlaufzeit des Konsortialkredits und damit der Umgliederung in die kurzfristigen Schulden sowie planmäßige Tilgungsleistungen zurückzuführen. Entsprechend verringerten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 41,6 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen veränderten sich nur geringfügig um 0,3 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR. Stichtagsbezogen lagen die latenten Steuerverbindlichkeiten bei 0,6 Mio. EUR und damit um 0,6 Mio. EUR unter dem Niveau zum Jahresende. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 0,3 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 45,1 Mio. EUR auf 121,0 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der Restlaufzeitbedingten Umgliederung des Konsortialkredits zu sehen und führte zu einem Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 45,1 Mio. EUR auf 68,8 Mio. EUR. Die übrigen Rückstellungen verringerten sich durch den Verbrauch bzw. die Auflösung von Rückstellungen um 2,1 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken ebenfalls leicht um 0,5 Mio. EUR auf 29,2 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sanken ebenso stichtagsbezogen um 1,0 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR und die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten um 0,4 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR. Unterjährige Abgrenzungen führten zu einem Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 4,2 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR.

CHANCEN UND RISIKEN

Eine Beschreibung der wesentlichen Chancen und Risiken sowie der Grundsätze des Risikomanagementsystems des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht des veröffentlichten Geschäftsberichts 2024 auf den Seiten 40 ff. enthalten. Die dort dargestellte Chancen- und Risikosituation des KAP-Konzerns hat sich im ersten Halbjahr 2025 nicht wesentlich verändert.

Unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen sind aus heutiger Sicht keine Einzelrisiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden. Dies gilt auch für die Gesamtbetrachtung aller Risiken.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Beginn des Geschäftsjahres 2025 und der Veröffentlichung dieses Berichts am 29. August 2025 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds ergeben.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Der Aufsichtsrat der KAP AG hat die beiden langjährigen Führungskräfte Thorsten Diel, CFO, und Stefan Deller, Head of Legal and Compliance, mit Wirkung ab dem 9. Juli 2025 für einen Zeitraum von drei Monaten zu Vorständen der Gesellschaft bestellt. Mit diesem Schritt wurde die Kontinuität der Unternehmensleitung sichergestellt, da Marten Julius aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig nicht an der Hauptversammlung teilnehmen konnte und für einen begrenzten Zeitraum nur eingeschränkt zur Verfügung steht.

AUSBLICK

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir weiterhin mit einem insgesamt herausfordernden Marktumfeld, das die operative Entwicklung des KAP-Konzerns maßgeblich beeinflussen wird. Die anhaltende Schwäche im Automotive-Sektor sowie geopolitische Spannungen und internationale Handelskonflikte dämpfen die Wachstumsdynamik produzierender Unternehmen. Dank unseres diversifizierten Beteiligungsportfolios, der klaren Ausrichtung unserer Segmente auf spezialisierte Nischenmärkte sowie der bereits umgesetzten und noch anstehenden strukturellen Anpassungen verfügen wir jedoch über eine solide Grundlage, um den wirtschaftlichen Gegenwind abzufedern. Aus heutiger Sicht können wir die negativen Effekte aber nicht vollständig ausgleichen. Wir erwarten für das Gesamtjahr 2025 somit unverändert einen Umsatz zwischen 245,0 und 265,0 Mio. EUR und ein normalisiertes EBITDA zwischen 19,0 und 23,0 Mio. EUR.



Finanz- informationen

Entwicklung des KAP-Konzerns im 1. Halbjahr 2025



KONZERN- GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

in TEUR	H1 2025	H1 2024 angepasst ¹
Umsatzerlöse	139.600	143.931
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	-893	-4.971
Gesamtleistung	138.707	138.960
Sonstige betriebliche Erträge	6.115	7.085
Materialaufwand	-67.798	-71.015
Personalaufwand	-37.367	-40.437
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-11.072	-13.099
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.277	-25.620
Betriebsergebnis	308	-4.126
Zinserträge	123	69
Zinsaufwendungen	-2.791	-2.927
Zinsergebnis	-2.669	-2.858
Übrige finanzielle Erträge	1.540	3.147
Übrige finanzielle Aufwendungen	-7.966	-1.154
Übriges Finanzergebnis	-6.426	1.993
Finanzergebnis	-9.095	-865
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	-8.787	-4.991
Ertragsteuern	-751	-390
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-9.538	-5.381
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	491
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern	-9.538	-4.890
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-	-3
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP AG	-9.538	-4.893
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-1,23	-0,63
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	0,06
	-1,23	-0,57

¹ Die Vergleichsinformationen wurden aufgrund eines aufgegebenen Geschäftsbereichs angepasst, siehe Erläuterungen zum Konzernabschluss Ziffer 8.



KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

in TEUR	H1 2025	H1 2024 angepasst ¹
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	-9.538	-5.381
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	491
Konzernergebnis nach Steuern	-9.538	-4.890
Unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung	-929	-1.651
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-929	-1.651
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	284
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-85
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-	199
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-929	-1.452
davon Anteil der Aktionäre der KAP AG am sonstigen Ergebnis nach Steuern	-929	-1.452
Konzern-Gesamtergebnis	-10.467	-6.342
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzern-Gesamtergebnis	-	3
davon Anteil der Aktionäre der KAP AG am Konzern-Gesamtergebnis	-10.467	-6.345

¹ Die Vergleichsinformationen wurden aufgrund eines aufgegebenen Geschäftsbereichs angepasst, siehe Erläuterungen zum Konzernabschluss Ziffer 8.



KONZERNBILANZ

ZUM 30. JUNI 2025

in TEUR	30.06.2025	31.12.2024
AKTIVA		
VERMÖGENSWERTE		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	14.220	16.229
Sachanlagen	124.467	129.655
Latente Steueransprüche	2.370	2.897
	141.057	148.781
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	43.152	43.445
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.947	26.528
Ertragsteuererstattungsansprüche	1.468	1.324
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.990	6.968
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	4.476	5.976
Flüssige Mittel	19.886	20.683
	106.919	104.924
Als zur Veräußerung gehalten eingestufte Vermögenswerte	1.544	3.409
	249.520	257.114



in TEUR	30.06.2025	31.12.2024
PASSIVA		
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		
Eigenkapital und Rücklagen		
Gezeichnetes Kapital	20.196	20.196
Kapitalrücklage	86.921	86.921
Rücklagen	13.196	14.125
Bilanzergebnis	-12.643	-3.103
Eigenkapital der Aktionäre der KAP AG	107.670	118.139
Anteile fremder Gesellschafter	277	277
	107.947	118.416
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.741	9.025
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10.628	52.216
Latente Steuerverbindlichkeiten	630	1.263
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	599	335
	20.598	62.839
Kurzfristige Schulden		
Übrige Rückstellungen	6.179	8.314
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	68.786	23.648
Vertragsverbindlichkeiten	33	119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.188	29.723
Ertragsteuerschulden	437	1.446
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.919	10.760
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	1.433	1.849
	120.975	75.859
	249.520	257.114



EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

ZUM 30. JUNI 2025

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
			Währungsdifferenzen	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste
01.01.2024	20.196	86.921	4.192	-4.474
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	-	-	-862	-
Gesamtergebnis	-	-	-862	-
30.06.2024	20.196	86.921	3.330	-4.474
01.01.2025	20.196	86.921	6.650	-3.270
Konzern-Jahresergebnis	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	-	-	-929	-
Gesamtergebnis	-	-	-929	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
30.06.2025	20.196	86.921	5.721	-3.270

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

	Übrige	Summe	Konzernbilanzergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt Summe
	11.978	11.695	42.556	161.368	274	161.642
	–	–	–4.893	–4.893	3	–4.890
	–	–862	–	–862	–	–862
	–	–862	–4.893	–5.754	3	–5.751
	11.978	10.834	37.663	155.614	277	155.891
	10.745	14.125	–3.103	118.139	277	118.416
	–	–	–9.537	–9.537	–	–9.537
	–	–929	–	–929	–	–929
	–	–929	–9.537	–10.466	–	–10.466
	–	–	–3	–3	–	–3
	10.745	13.196	–12.643	107.670	277	107.947

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

in TEUR	2025	2024
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern	-9.538	-4.890
Zinserträge	-123	-69
Zinsaufwendungen	2.791	2.927
Ertragssteuern	751	390
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern	-6.119	-1.642
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	11.072	13.099
Veränderung der Rückstellungen	-2.419	-3.361
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	7.112	-990
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens einschließlich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-624	-29
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.648	-711
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.251	9.778
Erhaltene Zinsen	123	69
Gezahlte Zinsen	-2.791	-2.934
Gezahlte Ertragsteuern	-2.010	-1.686
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.947	11.594
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	1.208	-951
Investitionen in Sachanlagen	-8.395	-8.872
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten	0	114
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-107	-235
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.294	-9.944
Einzahlungen durch die Aufnahme Finanzverbindlichkeiten	8.924	1.860
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.169	-3.380
Auszahlungen zur Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-3.205	-3.205
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.550	-4.725
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-797	-3.075
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.683	19.210
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.886	16.135

KONZERNANHANG

1. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2025 der KAP AG wurde in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften über die Zwischenberichterstattung des IAS 34. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, zur Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Die KAP AG ist eine börsennotierte Industrieholding, die sich an mittelständisch geprägten Unternehmen beteiligt. Die Konzernunternehmen sind in drei (i.Vj. vier) unterschiedlichen Segmenten tätig. Die KAP AG hat ihren Sitz in der Edeltzeller Straße 44, 36043 Fulda, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Fulda unter HRB 5859 im Handelsregister B eingetragen.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2025 werden neben der KAP AG sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP AG 17 inländische und 17 ausländische Unternehmen (i.Vj. 22 inländische und 19 ausländische Unternehmen).

Anteile an Tochterunternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Zeitpunkt für die Erst- und Entkonsolidierung ist grundsätzlich der Übergang der Beherrschung. Die sich aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergebenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden, sofern von Bedeutung, entsprechend erläutert.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Ergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an Tochterunternehmen, die nicht zu Verlust oder Erwerb der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern sich diese auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken würden.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP AG zu weniger als 100% beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter „Anteile fremder Gesellschafter“ ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR =	Jahresdurchschnitt		Mittelkurs am Bilanzstichtag		
	2025	2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2024
Chinesischer Yuan	7,9253	7,8009	8,3970	7,5833	7,7748
Indische Rupie	94,0856	89,9779	100,5605	88,9335	89,2495
Israelischer Schekel	3,9301	3,9938	3,9492	3,7885	4,0200
Polnischer Złoty	4,2309	4,3166	4,2423	4,2750	4,3090
Schwedische Krone	11,0929	11,3867	11,1465	11,4590	11,3595
Südafrikanischer Rand	20,0876	20,2404	20,8411	19,6188	19,4970
Tschechische Krone	25,0011	25,0163	24,7460	25,1850	25,0250
Ungarischer Forint	404,5119	389,8605	399,7999	411,3500	395,1000
US-Dollar	1,0929	1,0811	1,1720	1,0389	1,0705

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

In den International Financial Reporting Standards wird mit dem IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einschließlich der erforderlichen Angaben weitgehend einheitlich geregelt. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden würde, beziehungsweise der Preis, der

gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Es wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 angewendet. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet, sofern ein Börsenpreis für Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern ein Bewertungsmodell angewendet wird oder der Preis aus vergleichbaren Transaktionen abgeleitet wird. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert signifikant aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die wirtschaftlich sinnvollste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die wirtschaftlich sinnvollste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und diejenige nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder angegeben wird, werden in die nachfolgend beschriebene Hierarchie gemäß IFRS 13 eingeordnet, basierend auf dem Inputfaktor der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht bereinigte) Preise.
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen die Inputfaktoren auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputfaktor der niedrigsten Stufe auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Auf welcher Ebene die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt eingestuft wird, bestimmt sich nach dem niedrigsten Level, dessen Input für die Bewertung als Ganzes erheblich ist. Die unterschiedlichen Level der Hierarchie bedingen unterschiedlich detaillierte Angaben.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis neun Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltenen Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Ist die übertragene Gegenleistung geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung der Kaufpreisallokation unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss den Erwartungen zufolge profitieren werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die ab dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear. Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Abschreibungen werden so lange erfasst, wie der Restwert des Vermögenswerts nicht höher als der Buchwert ist.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte werden Bauprojekte oder andere Vermögenswerte definiert, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in den beabsichtigten gebrauchsfertigen oder veräußerbaren Zustand zu versetzen.

Leasing

Bei Vertragsbeginn wird beurteilt, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingnehmer

Der Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist) nach einem einzigen Modell.

Die Leasingverhältnisse werden innerhalb des Sachanlagevermögens als Nutzungsrecht aktiviert und die zukünftigen Leasingzahlungen als Verbindlichkeit passiviert.

(1) Nutzungsrechte

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum erfasst, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der zugrundeliegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

	Jahre
Bauten	2 bis 18
Technische Anlagen und Maschinen	1 bis 5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 5

Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die Abschreibungen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt. Verschiedene Immobilien- und Anlagenverträge des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, eine betriebliche Flexibilität in Bezug auf die vom Konzern genutzten Vermögenswerte zu erhalten.

Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung geprüft.

(2) Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen, Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen.

Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, und Strafzinsen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Der gewichtete Durchschnittswert des Grenzfremdkapitalzinssatzes betrug rund 4,93%. Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderung des Leasingverhältnisses, Änderung der Leasingzahlungen (z. B. Änderung künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrundeliegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten sind in den finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

(3) Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d.h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverhältnisse, die als geringwertig eingestuft werden, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Sale-and-leaseback

Bei Sale-and-leaseback-Transaktionen wird zunächst beurteilt, ob es sich um einen Verkauf i.S.d. IFRS 15 handelt und somit eine solche Transaktion begründet ist. Das Nutzungsrecht wird dabei in Höhe des anteiligen ursprünglichen Buchwerts, der sich auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht, bilanziert. Als Gewinn oder Verlust wird lediglich der Teil realisiert, welcher sich auf den nicht zurückgeleasten Teil des Nutzungsrechts bezieht. Die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit entspricht dem oben genannten allgemeinen Vorgehen. Sofern die vereinbarten Leasingzahlungen nicht marktüblich sind oder die Fair Values von Gegenleistung und Vermögenswert einander nicht entsprechen, sind weitergehende Wertkorrekturen erforderlich.

Bei der Ermittlung des Veräußerungsgewinns und des Buchwerts des zurückbehaltenen Nutzungsrechts werden lediglich die preis- und wertbestimmenden Faktoren und Kaufpreiszusagen berücksichtigt, die so gut wie sicher sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts abgezogen.

Wertminderung langfristiger nichtfinanzieller Vermögenswerte

Für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer sowie Sachanlagen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, wird der erzielbare Betrag des jeweiligen einzelnen Vermögenswerts geschätzt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) sind.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden die wirtschaftlich voneinander unabhängig operierenden Unternehmensgruppen definiert. Die Zuordnung erfolgt zum Ende der Periode, innerhalb welcher der Erwerb erfolgte. Im Jahr 2021 führte die bereits vorgenommene Umstellung des internen Berichtswesens zur Überwachung und Steuerung der KAP-Gruppe und ihrer Segmente dazu, dass seither die Werthaltigkeitstests für Goodwill und Vermögenswerte auf Segmentebene durchgeführt werden.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte der anderen Vermögenswerte. Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst. Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- oder Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen der Steuersätze entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine bereits in vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um derivative Finanzinstrumente handelt, als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Anhand der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden als Forderungsverluste erfasst. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Forderungen aus den im Konzern vorgenommenen Forderungsverkaufsprogrammen werden in der Bilanz nur als Vermögenswert angesetzt, wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, im Wesentlichen nicht übertragen werden. Etwaige Rückzahlungsverpflichtungen daraus werden als kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Ertragsteuererstattungsanspruch aktiviert.

Als zur Veräußerung gehalten eingestufte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte sowie Schulden, die im Zusammenhang mit langfristigen Vermögenswerten stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten.

Schulden von als zur Veräußerung gehalten klassifizierten langfristigen Vermögenswerten werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital unter den Rücklagen erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst.

Qualifizierte Versicherungspolizen werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert, maximal bis zur Höhe des Barwerts der Verpflichtungen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die Erträge aus dem Planvermögen werden saldiert im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durch Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen durchgeführt wird.

Aktienorientierte Vergütung

Mit den derzeitigen Vorständen ist eine anteilsbasierte Vergütungskomponente vereinbart worden. Die anteilsbasierte Vergütung besteht in der Gewährung von virtuellen Aktien. Die anteilsbasierte Vergütung wird nach den Vorschriften von IFRS 2 bilanziert. Aus Sicht der KAP AG besteht im Zusammenhang mit der anteilsbasierten Vergütung lediglich eine Verpflichtung zum Barausgleich, weshalb gemäß IFRS 2.42 nach den Vorschriften für anteilsbasierte Vergütung mit dem Barausgleich bilanziert wird. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung anteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert wird mittels eines anerkannten Bewertungsverfahrens ermittelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Leasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht. Das bedeutet, dass der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn ein durchsetzbarer Anspruch auf Zahlung gegenüber dem Kunden besteht. Die Umsätze entsprechen dem vertraglich festgelegten Transaktionspreis.

Wenn der vereinbarte Transaktionspreis variable Komponenten enthält, wird der Betrag der Gegenleistung entweder nach der Erwartungsmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt.

Der Zeitraum zwischen der Zahlung durch den Kunden und der Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an den Kunden beträgt ein Jahr oder weniger. Wie nach IFRS 15.121 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten

Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt. Im Transaktionspreis wird keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Leistungsverpflichtungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. In der Regel werden Güter und Dienstleistungen zu den Einzelveräußerungspreisen verkauft. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden erfolgt sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Sollten die Leistungserbringung und der Erhalt der Zahlung eines Kunden zeitlich auseinanderfallen, können vertragliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entstehen.

Beim Abschluss eines neuen Vertrags mit Kunden können Auftragserlangungskosten entstehen. Da die Laufzeit von Verträgen, bei denen die Auftragserlangungskosten entstehen, und die entsprechende Amortisationsdauer für diese Kosten ein Jahr oder weniger betragen, werden Auftragserlangungskosten nicht aktiviert, sondern als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren: Beim Verkauf von Waren werden die Umsätze zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert, da dann die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht. Zum Zeitpunkt der Lieferung besteht der Zahlungsanspruch.

Bill-and-hold-Vereinbarungen werden in der Regel nicht abgeschlossen. Soll es auf ausdrücklichen Kundenwunsch zu einer Bill-and-hold-Vereinbarung kommen, werden die Umsätze zum Zeitpunkt der Fertigstellung realisiert, da die Kontrolle auch ohne physische Auslieferung der Ware auf den Kunden übergeht. Im Falle einer Bill-and-hold-Vereinbarung werden die Waren separat als die des Kunden ausgewiesen und dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Bei einem Konsignationsvertrag geht die Kontrolle über die Ware bei der Entnahme aus dem Konsignationslager auf den Kunden über, da der Kunde vor diesem Zeitpunkt keinen Nutzen aus der Verwendung der Waren ziehen kann. Zu diesem Zeitpunkt werden Umsätze realisiert.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen: Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden über den Zeitraum der Leistungserbringung realisiert (linear oder nach dem Fertigstellungsgrad). Der Zahlungsanspruch entsteht nach der Erbringung einer Dienstleistung, wenn eine Rechnung gestellt wird. Standardmäßig werden keine variablen Zahlungen vereinbart. Im Fall von Anzahlungen werden vertragliche Verbindlichkeiten gebildet.

Gewährleistungen: Das Unternehmen ist im Rahmen des Verkaufs seiner Waren/Dienstleistungen lediglich gesetzlichen oder branchenüblichen Gewährleistungsverpflichtungen ausgesetzt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten, Schulden sowie Finanzinstrumenten und auf Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei der Bestimmung der Laufzeiten von Leasingverhältnissen und des Grenzfremdkapitalzinsatzes bei Leasingverhältnissen, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

6. NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die neuen oder geänderten IFRS-Vorschriften haben keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss des KAP-Konzerns. Die Auswirkungen durch Anwendung von IFRS 18 werden geprüft.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

7. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2025 ausschließlich planmäßige Abschreibungen. Im Halbjahresabschluss des Vorjahres waren in den Abschreibungen 0,4 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen enthalten, diese betrafen das Segment **precision components**.

8. ERGEBNIS AUS AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN NACH STEUERN

Die KAP AG hat am 1. Oktober 2024 eine Vereinbarung über den Verkauf aller wesentlichen Teile des Segments **precision components** an das bisherige Management im Rahmen eines Management-Buy-Outs („MBO“) abgeschlossen.

Das Segment **precision components** war zum 30. Juni 2024 nicht als aufgegebenen Geschäftsbereich oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die Vorjahreszahlen zum 30. Juni 2024 der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen wurden zu Vergleichszwecken rückwirkend wie folgt angepasst:

in TEUR	H1 2025	H1 2024
Umsatzerlöse	–	24.498
Sonstige Erträge	–	683
Aufwendungen	–	–25.082
Ergebnis vor Ertragsteuern	–	99
Ertragsteuern	–	392
Ergebnis aufgebener Geschäftsbereich nach Ertragsteuern	–	491
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung aufgebener Geschäftsbereiche	–	–789
Sonstiges Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–789
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–298

9. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 20.195.663,80 EUR (i.Vj. 20.195.663,80 EUR) und ist eingeteilt in 7.767.563 (i.Vj. 7.767.563) auf den Inhaber lautende Stückaktien.

10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Aufsichtsrat der KAP AG hat die beiden langjährigen Führungskräfte Thorsten Diel, CFO, und Stefan Deller, Head of Legal and Compliance, mit Wirkung ab dem 9. Juli 2025 für einen Zeitraum von drei Monaten zu Vorständen der Gesellschaft bestellt. Mit diesem Schritt wurde die Kontinuität der Unternehmensleitung sichergestellt, da Martin Julius aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig nicht an der Hauptversammlung teilnehmen konnte und für einen begrenzten Zeitraum nur eingeschränkt zur Verfügung steht.

11. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen flüssigen Mittel. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

12. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Aus Gründen der Transparenz wird im KAP-Konzern zwischen den Segmenten **flexible films, engineered products** und **surface technologies** unterschieden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses. Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At Arm’s Length“-Prinzip).

Das Segment-EBITDA entspricht auf Konzernebene dem EBITDA des Konzerns.

13. EVENTUALSCHULDEN

Bei unserer Tochter MEHLER ENGINEERED PRODUCTS INDIA PRIVATE LIMITED, Bangalore/Indien, gibt es laufende Steuerverfahren. Die örtlichen Steuerbehörden verarbeiten derzeit noch die von uns zur Verfügung gestellten Informationen und Dokumente. Die Dokumentation und die Datenlage entspricht aus unserer Sicht den lokalen Vorschriften. Aktuell gehen wir daher nicht davon aus, dass es hier zu wesentlichen Eventualverbindlichkeiten kommt.

14. PRÜFERISCHE DURCHSICHT DES VERKÜRZTEN KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSSES

Der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen (§ 115 Abs. 5 WpHG).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in TEUR	flexible films		engineered products		surface technologies		precision components	
	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024
Umsatzerlöse	56.340	53.464	53.319	57.224	29.695	32.527	–	25.488
EBITDA	11.606	9.292	2.312	1.844	490	2.066	–	–759
Planmäßige Abschreibungen	2.818	2.632	1.928	3.349	6.158	6.401	–	2.224
EBIT	8.788	6.660	384	–1.505	–5.667	–4.335	–	–2.983
Investitionen	2.383	2.180	892	887	4.954	5.792	–	899
Working Capital	29.187	29.462	15.426	16.199	429	3.611	–	9.917
Mitarbeiter (30.06.)	298	291	590	682	630	716	–	563

in TEUR	Holding		Konsolidierungen		Konzernergebnis		aufgegebene Geschäftsbereiche		fortgeführtes Konzernergebnis	
	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024	Q2 2025	Q2 2024 angepasst ¹
Umsatzerlöse	1.383	1.058	–1.136	–1.332	139.600	168.429	–	–24.498	139.600	143.931
EBITDA	–3.028	–1.401	–	–	11.380	11.042	–	–2.068	11.380	8.974
Planmäßige Abschreibungen	168	248	–	–	11.072	14.854	–	–1.755	11.072	13.099
EBIT	–3.196	–1.649	–	–	308	–3.812	–	–314	308	–4.126
Investitionen	204	185	–	–	8.434	9.942	–	–814	8.434	9.128
Working Capital	–132	–358	1	–4	44.912	58.828	–	–9.964	44.912	48.865
Mitarbeiter (30.06.)	49	51	–	–	1.567	2.303	–	–402	1.567	1.901

¹ Die Vergleichsinformationen wurden aufgrund eines aufgegebenen Geschäftsbereichs angepasst, siehe Erläuterungen zum Konzernabschluss Ziffer 8.



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Fulda, 29. August 2025

KAP AG
Vorstand

Marten Julius
Sprecher des Vorstands

Stefan Deller
Mitglied des Vorstands

Thorsten Diel
Mitglied des Vorstands



KONTAKT

Kai Knitter
Head of Investor Relations & Corporate Communications
Edelzeller Straße 44
36043 Fulda

Tel. +49 661 103-327
E-Mail investorrelations@kap.de

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der KAP AG und ihrer Tochtergesellschaften liegen. Hierzu gehören unter anderem auch das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und die

Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen die getroffenen Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Die KAP AG übernimmt keine gesonderte Verpflichtung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, die in diesem Bericht getroffenen vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

RUNDUNGEN

Die Zahlenangaben in diesem Bericht wurden kaufmännisch gerundet. Entsprechend können Rundungsdifferenzen auftreten, sodass das Ergebnis einer Addition der einzelnen Werte möglicherweise nicht exakt der angegebenen Summe entspricht.

